

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1978-1979)
Heft: 11

Artikel: Hexenkurs
Autor: Stauffer, Doris
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hexenkurs !



seit letzten sommer arbeite ich in der f+f schule für experimentelle gestaltung feministisch konsequent, nämlich mit frauen. irgend etwas störte mich immer mehr an den gemischten kreativkursen, die ich leitete. ausser der bekannten tatsache, dass die männer meist tonangebend waren, oder sein wollten und oft dümmliche sexistische meinungen von sich gaben, war da auch noch etwas anderes. die "scene" war irgendwie unoffen, mann/frau brachte kaum persönliches zur sprache, und wenn ich versuchte, das zu durchbrechen, merkte ich, wie vor allem die frauen keine lust hatten, in anwesenheit von männern über das zu reden, was sie wirklich brennt. ich schrieb den ersten hexenkurs aus und die begeisterung war so gross, dass ich ihn gleich doppelt führen musste.

ich übertreibe nicht, doch diese spontanität, die wärme und offenheit, die oft bereits nach den ersten zwei stunden da waren, habe ich in gemischten gruppen in all den jahren nicht erlebt. ich habe selbst sehr viel gelernt und wie eine frau sagte, "du ziehst mit uns am selben strick". da ich den hexenkurs innerhalb der f+f nur am samstag machen kann, kam ich auf die idee, einen raum zu suchen, um auch unter der woche, in den ferien und wann auch immer, auf diese weise mit frauen zu arbeiten. am selben abend hatte ich eine "vision" (schliesslich bin ich eine hexe)! ich sah ganz genau einen raum vor mir. es war eine alte fabrik, ziemlich vergammelt und auffällig waren die holzpfeiler, die die decke anstützen. es waren viele frauen drin und ich sagte zu einer: "was brauchst du, was möchtest du gerne tun?" genau zwei monate später bekam ich ein telefon. "wir haben gehört, dass du ein atelier suchst. wir wissen etwas." ich ging hin und traf bis ins detail den raum an, den ich voraus gesehen hatte. in einer alten fabrik im kreis 4, mit stützpfählern aus holz. da wusste ich, dass alles stimmt. heute laufen bereits die ersten kurse in der "frauenwerkstatt" und es gibt mehr anfragen, als ich im moment berücksichtigen kann. das stellt mich auf, denn manchmal bekam ich angst vor meinem eigenen mut.....

wie wir "arbeiten":

ich bringe jedes mal eine anregung, ein thema, das im verlauf des kurses immer mehr gemeinsam geschieht. diese themen haben mit unserer situation als frauen zu tun und mit jeder einzelnen frau persönlich. viel gruppenarbeit. was zählt ist nicht irgend eine ominöse "begabung", sondern die bereitschaft, aus sich herauszukommen, sich mitzuteilen, aus dem wettbewerb auszusteigen. du brauchst dich mit niemandem zu vergleichen, denn du bist du und sowieso einmalig!

Hexenkurse finden statt:

in der f+f (beim drahtschmidli)

ab 20. mai jeweils am samstag (kosten für 12 samstage fr. 350.-- mit material)

in der frauenwerkstatt, hellmutstrasse 8

ab 17. mai (nur noch freie plätze mittwochnachmittag)kosten für 10 nachmittage fr. 200.-- mit material

zusätzlich: frauenwochen in den sommerferien:

1. woche: 10. bis 14. juli

2. woche: 7. bis 12. august

(kosten 5 tage fr. 200.--)

anmeldung und auskunft: doris stauffer
seebacherstrasse 83
8052 zürich
telefon 01/51.06.23



ich habe kurze texte geschrieben, die ich in der f+f am samstagkurs verteilte, spontan niedergeschrieben, wie es mir gerade zu mute war. hier sind einige:

ich habe seit letzten sommer 3 kreativkurse mit frauen gemacht. zwei ferienwochen und den samstagkurs. es ist das erste mal, dass ich über längere zeit mit frauen gearbeitet habe. ein experiment auch für mich. ich habe gelernt und viel anregungen und kritik und ermutigungen bekommen. ich hatte seit langem wieder mal das gefühl, ganz mich selbst sein zu können beim "schule" geben. weil ich eben auch eine frau bin. in bin "motiviert"!

ich bin gespannt auf den neuen kurs, auf neue frauen, neue ideen. hexenkurs habe ich das ganze genannt weil "hexe" für mich und nicht nur für mich ein ausdruck ist für die frauen, die sich immer mehr ihrer stärken und fähigkeiten bewusst werden. für erwachtes selbstbewusstsein, für mut und gegenseitige hilfe.

also es werden keine tränklein gebraut noch gibt es rendezvous mit dem teufel (was sowieso eine patriarchalische verläumdung ist, das mit dem teufel).

frauen haben viel und wichtiges mitzuteilen. mann hat uns lange genug zu schweigsamkeit und anpassung erzogen. dazu, uns selbst nicht wichtig zu nehmen, vor allem für andere da zu sein und viel zu wenig für uns selbst. das bild, das die männergesellschaft von uns entworfen hat, setzt sich in uns fest, seit wir geboren sind, und immer mehr frauen sind nicht mehr gewillt, diesem widersprüchlichen zeugs sich zu unterwerfen. sich durch all diese vorurteile hindurch zu arbeiten, seine eigenen vorstellungen und wünsche zu leben, ist ziemlich schwerarbeit. wie viele frauen gehen noch herum und trauen sich nichts zu, was ausserhalb der traditionellen rolle liegt, ja selbst dort werden wir immer wieder von zweifeln und unzulänglichkeitsgefühlen gepackt.

dabei: wir sind wirklich gut! wir sollten lernen, daran zu glauben. wir sind intelligent, schöpferisch, stark, emotionell und spontan, wir sind in der jetzigen zeit sogar stärker als die männer und sie können von uns lernen.

in diesem kurs geht es darum unsere kreativität wieder zu gebrauchen, und zwar als frauen. kreativität auch für den alltag. "feminismus ohne kreativität ist beinahe unmöglich."

sich selber spüren, etwas wagen, offen sein. wir haben nichts zu verlieren als unsere rolle!

warum ich überhaupt auf die idee gekommen bin, einen frauenkurs zu machen? ich habe festgestellt, seit ich mich mit kunst und kreativität befasse, dass dort die dinge genau so laufen wie in jedem anderen gebiet auch. nämlich beschissen oder höflich ausgedrückt, einseitig patriarchalisch. auf kultureller ebene werden wir ebenso mit "objektiv menschlichen" wertmassstäben, regeln, vorschritten, tendenzen konfrontiert, in ehrfurcht versetzt, mundtod gemacht wie anderswo, z.b. wissenschaft, politik, philosophie, kurz in allen bereichen, die irgendwie gesellschaftlich sind. ich wollte gerade die sogenannte "privatsphäre" ausklammern, da kommt mir in den sinn, dass es überhaupt kaum bereiche gibt, wo die frauen als zuständig erklärt werden (vielleicht flicken und putzen) denn überall mischeln sie mit, die patriarchen; überall was interessant wird: die meisten erziehungsbücher werden von männern geschrieben, über unsern körper wissen sie auch besser bescheid (pille, mediziner, geburts-hilfe) ich erinnere an die meister der kochkunst, die schneider, modeschöpfer, innenarchitekten, also nicht in dem fragwürdigen "reiche" der frauen, ihrer "natürlichen bestimmung" nämlich

der familie, der erziehung, der ernährung usw. nicht einmal dort sind wir ohne bevormundung. immer wenns kreativ wird, sind sogleich männer zur stelle. mann hat den frauen, den weiblichen menschen erfolgreich eingetrichtert, sie seien zu irgendwelcher schöpferischer tätigkeit im normalfall ungeeignet. sie seien höchstfalls als interpretinnen (musik, theater) als musen, modelle, freundinnen von schöpferischen männern denkbar, und die wenigen (bestimmt gabs viel mehr) bekannten fälle von produzierenden frauen werden als "sie war ein halber mann", "eigentlich ist ein mann an ihr verloren gegangen" usw. abgetan. von den vielen fällen von schlichter unterschlagung des eigentlichen urhebers einer erfindung, eines werks ganz zu schweigen. die frauen haben begonnen, die geschichte genauer zu überprüfen, und es ist gewiss nicht eine feministische übertreibung, sondern langsam eine tatsache, dass es viel mehr kreative frauen gab und gibt, als behauptet wird. in vielen fällen mussten die frauen sich als männer kleiden, mit männernamen signieren, oder unter dem namen des vaters, bruders, ehemannes oder sohnes arbeiten. (zeitmagazin nr. 9/20 febr. 76) frauenbuchladen.



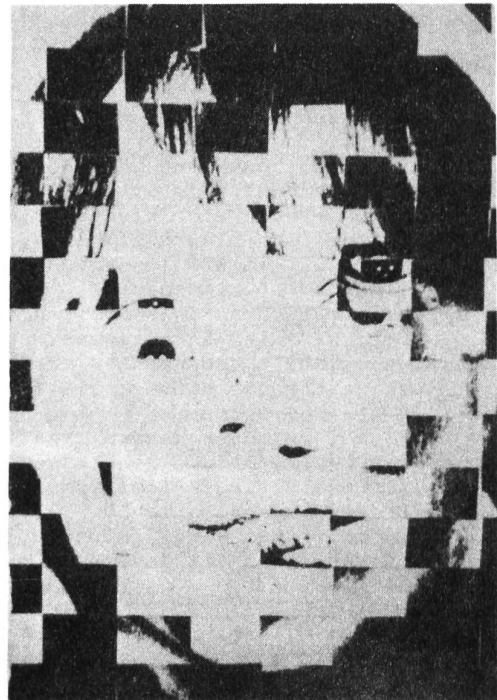
— selbstgemachte dias auf den eigenen körper projiziert —

wenn also auch im künstlerischen bereich männer tonangebend sind, dann ist auch das ganze kulturelle verständnis vorwiegend männlich geprägt. die art und weise, wie kunst gemacht wird, technischen und thematik ist von männern geprägt. diese tatsache ist gerade im bereich des ausdrucks ziemlich verwirrend für eine frau. ich gehe nämlich davon aus, dass jede kreative äusserung nicht losgelöst vom erlebnisbereich eines menschen gemacht wird. frauen erleben sich in einer männlich dominierten gesellschaft aber erheblich anders als männer. trotzdem orientieren sie sich an männlichen künstleren, lernen von männern. friederike pezold, eine deutsche künstlerin sagt das in

einem brief an lucy r. lippard sehr treffend:
 "...obwohl jede frau praktisch, biologisch und auch sozial nicht dieselben erfahrungen macht wie ein mann kann sie trotzdem kunst wie ein mann machen. sie kann eine gänzlich neutrale kunst machen in der weder ihr persönliches leben noch ihr geschlecht einen platz hat. künstlerinnen mit dieser auffassung werden auch am ehesten den von männern definierten qualitativen kunstmasstäben gerecht....dieser gruppe von künstlerinnen stehen nun jene gegenüber, die sich ganz bewusst auf die erlebnisse und erfahrungen konzentrieren, die eben nicht austauschbar oder übertragbar auf männer sind. hier besteht ein immenser nachholbedarf an visualisierung. es besteht ein latenter mangel an bildern, mit denen sich frauen identifizieren können. identitätsverlust - wie lässt er sich aufhalten? die frauen wollen nicht mehr wie früher nur als aktmodell dastehen, sondern das bild der frau selbst entwerfen. sie sind nicht mehr objekt, sondern subjekt. sie wollen aus erster hand leben und arbeiten. sie wollen es den männern nicht mehr nachmachen...."

(aus "feministische kunst" margarete jochimsen, im frauenbuchladen erhältlich)
 das meine ich, wenn ich vorschlage, unsere eigene auffassung von kreativität zu finden und was wir frauen wirklich ausdrücken wollen.

darum können wir uns mal erstens entspannen wir brauchen keinem mann zu gefallen wir können dasitzen wie wir lust haben, selbst wenn wir unsere unterhosen sehen wir können hochhoffiziell mit unseren binden auf die toilette und wir können sagen was wir denken unser gegenseitiges misstrauen abbauen versuchen, uns nicht als rivalinnen zu sehen, was man uns gelernt hat wir können anteil nehmen gegenseitig weil wir uns in vielem gleichen und uns viel unterstützung geben könnten wir können lernen, offen zu sein lernen, uns auszudrücken ohne leistungsdruck wir selbst bestimmen, was kreativ ist wahrscheinlich haben frauen viel fantasie denn wer gezwungen wird, so viel zurückzuhalten, so viel nicht auszuleben der, die entwickelt dafür in sich vielleicht fantastische welten wir brauchen bloss zutrauen in uns und spass daran, uns auszudrücken es geht nämlich nicht um schöne bilder sondern um unsere mitteilungen die die vielfältigsten formen annehmen können und darum, dass wir auch wieder spielen lernen, für uns, wegen uns
 doris stauffer



wir vergrössern passfotos auf A4, machen fotokopien davon und verwandeln unsere gesichter

gut, und nun zum kurs. (in amerika gibt es übrigens feministische kunstschnulen, oder feministische forderungen werden in den unterricht einbezogen, so brandneu ist meine idee gar nicht).

wir sind in dieser gruppe nur frauen (nicht zu verwechseln mit "nur" frauen)! wir haben viel gemeinsames einen weiblichen körper und eine weibliche geschichte die meisten von uns die bittere erfahrung jahrzentelanger subtiler entmutigung, die so tief sitzt, dass wir sie manchmal kaum mehr wahrnehmen wir haben bereits bewiesen, wie stark wir eigentlich sind, denn wir haben nicht durchgedreht, sind immer noch da wir sind nur frauen



die ersten früchte dieses artikels seht hier: diese zeitungsmacherin gezeichnet.

FORTSETZUNG IN DER NAECHSTEN FRAUE-ZITIG!